

Wittgensteiner Zeitung

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag u. kostet vierteljährlich in der Expedition 1 Mark, durch die Post bezogen 1 Mk. 15 Pf.

Mit der Gratis-Beilage:

„Illustriertes Familienblatt.“

Redaktion, Druck und Verlag von Ernst Schmidt jr. in Laasphe.

Inserate werden die einspaltige Zeile oder deren Raum mit 12 Pf. berechnet. Wiederholungen mit entsprechendem Rabatt.

Nr. 50.

Fernsprech-Anschluß Nr. 22.

Laasphe, Mittwoch den 22. Juni 1910.

35. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Berichtigter Plan (§ 56 der Kreisordnung) für die Verteilung der Kreisratsabgeordneten hinsichtlich der am 1. Januar 1911 beginnenden neuen Wahlperiode (§ 56 Nr. 2 der Kreisordnung) für die Provinz Westfalen vom 31. Juli 1886).

1. Der Kreis Wittgenstein hat nach der letzten allgemeinen Volkszählung 24121 Zivil Einwohner, die Zahl der Kreisratsabgeordneten beträgt daher 20 (§ 33 der Kreisordnung).

2. Von den 24121 Zivil Einwohnern entfallen 4707 auf die 2 dem Wahlverband der Städte angehörigen Stadtgemeinden Berleburg und Laasphe. Die Zahl der Kreisratsabgeordneten dieses Wahlverbandes beträgt daher 3 mit hin, da Bruch-

teile über $\frac{1}{2}$ für voll gerechnet werden, 4 (§ 38 Nr. 1, § 41).

3. Von den nach Abzug der städtischen Abgeordneten übrig bleibenden 16 Abgeordneten erhält der Wahlverband der größeren Grundbesitzer, da die Zahl der Wahlberechtigten nur 8 beträgt, $\frac{1}{2}$ sämtlicher ländlicher Kreisratsabgeordneten = 5 (§ 38, 2 der Kreisordnung).

4. Die 4 Abgeordneten des Wahlverbandes der Städte mit zusammen 4707 Einwohnern verteilen sich auf die zwei Stadtgemeinden Berleburg und Laasphe wie folgt (§ 40, 41):

Berleburg hat 2365 Einwohner, erhält Abg. 2	$\frac{130}{1776} = 2$
Laasphe hat 2342 Einwohner, erhält Abg. 1	$\frac{1166}{1776} = 1$

5. Die 11 Abgeordneten des Wahlverbandes der Amtsverbände mit zusammen 1994 Einwohnern verteilen sich auf die 5 Amtsverbände Erndtebrück, Berghausen, Arfeld, Girkhausen und Banse wie folgt (§ 40 Abs. 1, 3, 4 § 41):

Erndtebrück hat 5078 Einwohner, erhält Abg. 2	$\frac{1506}{1736} = 2$
Berghausen „ 4541 „ „ „ 2	$\frac{1069}{1736} = 2$
Arfeld „ 3441 „ „ „ 1	$\frac{1705}{1736} = 1$
Girkhausen „ 3054 „ „ „ 1	$\frac{1818}{1736} = 1$
Banse „ 2980 „ „ „ 1	$\frac{1244}{1736} = 1$

Dem Gutsbezirk des Fürsten zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg und dem Amt Wittgenstein sind nach Maßgabe des § 47 der Kreisordnung Kreisratsabgeordnete nicht zugeteilt, weil die Vertreter zum Wahlverband der größeren Grundbesitzer gehören.

Gegen den vorstehenden, durch den Kreisratsbeschluss vom 16. Februar 1910 aufgestellten Verteilungsplan bzw. den auf Grund des § 56 Nr. 2 der Kreis-Ordnung für die Provinz Westfalen vom 31. Juli 1886 gefassten Kreisratsbeschluss steht den Beteiligten innerhalb einer Frist von zwei Wochen vom 15. Juni ab gerechnet die Klage beim Bezirksauschuss in Arnberg zu.

Berleburg, den 4. Juni 1910.

Der Landrat. Dr. Schröder.

Wochenschau.

R. Außer „Unter Bliz und Donner“, könnten wir unserer heutigen Wochenschau die weitere Überschrift geben: „In Hagelwetter und Wasserfluten“. Welch ungeheure Werte, welche Tausende treuer christlicher Menschenarbeit ist im wilden Ansturm der Elemente während der vergangenen Woche zugrunde gegangen, wo das rebenumkränzte freundliche Ahrtal unweit des Rheins sich in eine grausige Wasserwüste verwandelt und die Millionen von Naturfreunden so trauten Nordabhänge der Alpen in der Schweiz und Oberbayern in Stätten der Todesangst und des Schreckens, wo große Bezirke Serbiens, vor allem das lachende Morawatal, grausiger Zerstörung anheim fielen und die Zahl der durch Blizschlag und Wasserflut ums Leben gekommenen nach vielen Hunderten zählt, wo in Italien endlich, als ob das eine Element auf die Erfolge der Zerstörungswut des andern neidisch geworden sei, die Erde von neuem zu beben anfang und Dutzende von Unglücklichen unter den Trümmern einstürzender Häuser begrub.

Doch müssen wir auch andererseits auf den Segen hinweisen, den gerade die letzte Zeit mit ihren reichlichen und durchdringenden Regengüssen den in seinen Tiefen bisher noch immer so trockenen und dürstenden Fluren geschenkt hat.

Sollen wir nun danken oder klagen, der Natur Herrlichkeit rühmen oder seufzen? Dem Christen zeigt sich in der Natur der Vatergott, der, ob er sich auch so manchmal in Rätsel hüllt, doch sein Wesen nie verleugnet, und gibt uns angesichts der Naturkatastrophen dieser Erde zu bedenken:

Die Natur ist Gottes Buch;
Doch ohne Gottes Offenbarung

Mißlingt darin der Lebenssuch,
Den anstellt menschliche Erfahrung.

Der Mensch fragt so gern, das Auge zu des Himmels Fernen gerichtet: warum? und vergißt darüber so leicht die wichtigere Frage: wozu? Wozu ist das Unglück in der Welt? Schon das alte Palmenbuch antwortet: Daß der stolze Mensch Demut lerne und vor allem Opfermut werktätiger Bruderliebe. Wir Deutschen beweisen sie erfahrungsgemäß gar gern, wenn es sich um ausländische Not handelt, um französische Bergleute, um italienische und kalifornische Opfer des Erdbebens. Sollen wir wirklich unsern deutschen Stammesbrüdern dieselbe Hilfe verweigern? Wie freundlich schaut heute endlich die Sonne wieder vom Himmel! Ein frischer Wind hilft die feuchten Getreidehalme sich vom Boden wieder erheben. Wädhle ähnliche Liebeshilfe ein edles Menschentum weite eifernd denen bieten, die an den Trümmern ihrer Wohnstätten und an ihren zur Wüste gewordenen Fluren weinen.

Nun ist auch die Session des preussischen Landtages geschlossen worden und die preussische Regierung hat Ruhe. Das öffentliche Interesse an den Beratungen der Dreiklassenmänner und der geborenen Gesetzgeber der preussischen Monarchie war freilich schon längst erloschen. Ist es doch dem Landtage glücklich gelungen, in dieser Session den Tiefpunkt der öffentlichen Achtung zu erreichen. Die Hoffnungen, daß jemals etwas Gutes vom Dreiklassenlandtag kommen könnte, waren zwar schon seit Jahrzehnten sehr gering; aber es bedurfte doch erst der gegenwärtigen Session, um dem Ansehen des preussischen Landtages einen tödlichen Stoß zu geben. Ueber seiner Pforte stehen heute deutlich für alle freisinnig empfindenden Teile des Volkes die Worte der Danteschen Hölle: „Ihr, die ihr eintretet, laßt alle Hoffnung fahren!“ Das Volk hat von dieser Klassenvertretung nichts zu erwarten als eine Erhöhung seiner Lasten, eine Verkürzung seiner Rechte und eine Hemmung aller kulturellen Bestrebungen.

Viel besprochen werden noch immer die Ergebnisse der preussischen diplomatischen Aktion am Vatikan in Sachen der Vorromäns-Enzyklika. Diese Ergebnisse sind, um sie nochmals kurz zu registrieren, folgende: 1. Die Kurie spricht ihr Bedauern über den ganzen Vorgang aus. Sie gibt die widerholte Versicherung ab, daß sie das deutsche Volk oder seine Protestanten nicht beleidigen oder verletzen wollte, wobei indessen die im „Osservatore Romano“, dem vatikanischen Moniteur, enthaltene Erklärung, daß die Auslegung, die eine Beleidigung annahm, nur auf Irrtum oder Mißverständnis beruht, weggelassen wird. Die Bischöfe Deutschlands, nicht bloß Preussens werden vom Papste angewiesen, die Enzyklika nicht bekannt zu machen, sei es von der Kanzel, sei es durch Girtenschriften, eine Anordnung, die für ganz Deutschland einer Zurücknahme gleichkommt. 4. Die Kurie erteilt ihre Zustimmung zur amtlichen Veröffentlichung des Notenwechsels. Also kurz: Der Vatikan hat der preussischen Regierung das Bedauern ausgesprochen, daß die Enzyklika eine Mißdeutung erfahren hätte, und erklärte, daß die Absicht einer Beleidigung dem heiligen Stuhle fern gelegen hätte.

Was die bosnische Reise des österreichischen Kaisers Franz Josef betrifft, so hat diese doch nicht ohne schrillen Nachklang bleiben sollen. Das Attentat des aus der Herzegowina stammenden Anarchisten auf den bosnischen Landesherren läßt darauf schließen, daß es in dem Lande nicht an Elementen fehlt, die mit der Einverleibung Bosniens in den Staatsverband der Donaumonarchie doch nicht einverstanden sind. Noch weiß man nicht, wer den Fanatiker bewaffnet hat und wer seine Mitverschworenen sind. Allem Anschein nach wird Österreich mit dem annektierten Lande noch manche Sorge erleben.

Da wären wir denn ja bei dem gefürchteten Wetterwint! angekommen, wo es stets wetterleuchtet und keines der Nationen Ruhe halten kann. Die albanischen Unruhen sind im Abflauen begriffen, und gegenwärtig sind es die Türken und die Griechen, die sich wegen der kretischen Frage mit Mißtrauen verfolgen. Die Kreter wollen mit aller Gewalt gern griechische Untertanen werden, und die Türkei hat sie so lieb, daß sie ohne sie offenbar nicht leben kann. Wie viele Stadien hat die kretische Frage nicht schon durchgelaufen und welches Kopfschütteln hat die Aufrechterhaltung des famosen „status quo“ den Schutzmächten nicht schon verursacht, und trotzdem schleicht sich das kretische Problem wie eine ewige Krankheit fort. Nun ist die Frage wieder einmal „brennend“ geworden, und zwar scheint die Lage sogar „brenzlich“ geworden zu sein. Denn die englische Regierung hat den Kretaschutzengeln den Vorschlag gemacht, ihre Streitkräfte vor Kreta zu verlagern. Sie greift hiermit auf die letzte durch die Konsuln der Schutzmächte den Kretern überreichte Note zurück, worin aktive Maß-

regeln für den Fall angedroht worden waren, daß den Muslimen bei dem nächsten Wiederzusammentritte der Nationalversammlung der Eintritt dazu nicht ohne einen Eid gestattet würde, der ihren Gefühlen widerspricht. Um diese Drohung eventuell sofort auch verwirklichen zu können, soll jede der vier Schutzmächte ein Kriegsschiff mit Landungstruppen an Bord nach der Insel Kreta entsenden. Dieser englische Vorschlag bildet gegenwärtig den Gegenstand der Erwägungen der übrigen Schutzmächte, und die britische Admiralität hat in der Voraussicht der Annahme des Vorschlages bereits Dispositionen für die Ankunft eines Kriegsschiffes getroffen.

Dieses englische Kriegsschiff wäre nun dem bekannten Sidar von Omdurman und Burenbesieger Lord Kitchener unterstellt gewesen, wenn dieser nicht auf die ihm angebotene Mittelmeerkommandostelle verzichtet hätte, was man in England allgemein bedauert. Freilich hält die Presse die Handlungsweise Lord Kitcheners nicht für gerade unberechtigt, nachdem vorher Verhandlungen mit ihm gepflogen worden sind über seine Berufung als Vizekönig von Indien. Die Presse spricht sich nichts weniger als lobend zu dieser Handlungsweise der Regierung aus. So klagt ein politisches Blatt, die Welt wisse ihre großen Männer nicht mehr zu gebrauchen und erinnert so nebenbei auch an Dernburg, dem es nicht besser gehe, als dem „Sidar“.

Zweifacher Ministerwechsel!

Berlin, 18. Juni. Dem Landwirtschaftsminister v. Arnim und dem Minister des Innern v. Nolte ist die nachgesuchte Entlassung aus ihren Ämtern unter Verleihung der königlichen Krone zum roten Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub erteilt worden. Der Oberpräsident der Rheinprovinz, Freiherr v. Schorlemer, wurde zum Landwirtschaftsminister und der Oberpräsident der Provinz Schlesien, v. Dallwitz, zum Minister des Innern ernannt.

In Seumes Gedächtnis.

(Schluß.)

In die Heimat zurückgekehrt, fiel Seume von neuem Werbern in die Hände und zwar entfloß er bei Bremen den Hissen, um von den Preußen gefangen zu werden. Als man seine Begabung erkannte, nahm ihn der General Courbiere als Hauslehrer für seine Kinder ins Haus. Sobald Seume aber sah, daß er keine Aussicht hatte, jemals loszukommen, entfloß er abermals, wurde jedoch wieder gefangen und in Emden in Ketten gelegt. Schließlich erhielt er von einem Emdener Bürger Geld, um sich loskaufen zu können. Für 80 Taler gab ihn der General frei.

Seume studierte hierauf wieder in Leipzig, wo er sich mit einem russischen Edelmann befreundete, der gleichfalls dort seinen Studien oblag. Mit diesem ging er nach Polen. Und es war eine Ironie des Schicksals, daß er auch hier wieder als Soldat gegen die Freiheit kämpfen mußte, denn der letzte Polenkönig, der verweilichte Stanislaus, der als willenloses Werkzeug der großen russischen Kurfürstin Katharina II. fungierte, ließ sich ruhig die Aufteilung seines Landes gefallen. Erst Kosziusko, der schon in Amerika für die Freiheit gestritten hatte, stellte sich an die Spitze des polnischen Freiheitsheeres, gegen das Seume sechten mußte, der als Sekretär des Generals Jędrzejowski den Rang eines Grenadierleutnants besaß.

Aber statt zu schießen und zu plündern, hatte Seume es sich auf dem Dachboden eines Hauses bequem gemacht und las dort im Versteck republikanische Schriften. Er riß seine Uniform herunter und wagte sich auf die Straße, als etwas Ruhe eingetreten war. Indes hatte er doch Angst, als der Sekretär des verhassten russischen Gouverneurs Jędrzejowski erkannt zu werden. Um dem Schlimmsten zu entgehen, meldete er sich bei zwei Offizieren, die ihn verhafteten. Da kam das fürchterliche Blutbad vom 7. November 1794, an welchem Tage der russische Heerführer Suwaroff Warschau erstickte und in zwei Stunden 18.000 Menschen hingschlachten ließ.

Erst vier Jahre später konnte Seume den verhassten Militärdienst endgültig verlassen. Damals schrieb er: Es kann in seinem Ursprung nicht leicht ein schlimmeres Wort sein, als Soldat, Soldat, Kämpfer, feige Seele, Dufatenker! Die Sache macht die Ehre des Kriegers, aber ein Soldat kann als solcher durchaus keinen Anspruch auf Ehre machen. Es ist ein unbegreiflicher Wahnsinn des menschlichen Geistes, wie der Name Soldat ein Ehrentitel werden konnte. Er wollte weder vom deutschen noch vom ausländischen Militarismus etwas wissen, widmete sich Studien und schrieb einige Bücher und Broschüren. Von Dankbarkeit erfüllt, widmete er das erste jenen Emdener Bürger, der ihn für 80 Taler von den Preußen loskaufte. Auch über die russischen Verhältnisse veröffentlichte er einige Schriften. 1799 hat ihn der Buchhändler Börsen, der damals einige Ausgaben deutscher Klassiker druckte, nach Grimma zu kommen und die Korrektur zu übernehmen. Seume nahm die Einladung an und erholte sich in dem lieblichen Muldental. Zwei Jahre hielt er das aus. Dann unternahm er seinen weltberühmten „Spaziergang nach Syrakus“. In neun Monaten war er wieder zurück und hatte die ganze Wanderung auf „Schusters Rappen“ gemacht. Wie ein richtiger Handwerksbursche hatte er die Tour ausgeführt, anders wäre es ihm auf der appenninischen Halbinsel, wo die Stürme der französischen

Herrschaft am heftigsten wüteten, wohl kaum möglich gewesen, die Reise zu unternehmen. In den Landstrichen französischer Herrschaft wurde er überall gut und artig aufgenommen. Anders bei den feindlichen Kalabriern. Dort ist er ausgeplündert worden, wobei man allerdings seine Uhr und 27 Gulden nicht fand, sonst wären ihm drei Zoll kaltes Eisen sicher gewesen. Sein Tagebuch wurde für wertlos gehalten.

Am 1. April 1802 traf Seume in Syrakus ein und besichtigte die heruntergekommene Stadt, in der dreißig Jahre später der deutsche Dichter Platen starb. Auf dem Heimweg, beim Abstieg vom Aetna fiel Seume nochmals Räubern in die Hände. Zwei dieser Banditen hatten schon die Dolche auf ihn gezückt als einige englische Reisende im Wagen herankamen und die Strauchdiebe verschreckten. Trotzdem setzte Seume die Reise zu Fuß fort und beendete sie glücklich. Die Beschreibung dieser Reise — die sich heute noch so frisch liest wie vor hundert Jahren — begründete erst den Schriftstellerberuf Seumes. Bisher hatte er nur in Schillers „Thalia“ u. a. Zeitschriften als Mitarbeiter etwas gegolten.

Im Jahre 1805 unternahm er von Leipzig aus abermals eine Wanderung, wobei er Rußland, Finnland, Schweden und Dänemark bereiste. Auf dieser Reise, die in dem Buche „Mein Sommer 1805“ geschildert ist, hat er „nur“ 150 Meilen zu Fuß zurückgelegt.

Vor allen Dingen wagte er es in diesem Buche, die französische Ueberlegenheit über Deutschland mit unerhörtem Freimut öffentlich darzulegen. Es heißt darin:

„Der Franzose schlägt sich ohne Unterschied für ein Vaterland, das ihm lieb geworden ist, das ihm und seiner Familie Vorteile gewährt. Der Mann wird nur gewürdigt nach dem was er gibt. Bei uns wird die Schätzung nach dem was das Kirchengesetz spricht, der Geldsack des Vaters wiegt, oder was das Hofmarschallamt vorschreibt, erfolgen. Für wen soll sich der deutsche Grenadier in die Bajonette stürzen? Er bleibt, was er ist, schleift seinen Tornister fort und erntet kaum ein freundliches Wort von seinem mütterlichen Gewalthaber. Er soll dem Tod ins Auge sehen und zu Hause pflügt sein alter schwacher Vater in Leibesfrucht die Felder des adeligen Junkers, der nichts tut und den Allen noch mißhandelt. Der Alte fährt schwiegend die Ernte des Hofes ein und die seinige muß er draußen verfaulen lassen. Der Soldat soll brav sein und seine Schwester oder Geliebte muß auf dem Gelbse zu Zwang dienen für acht Gulden das Jahr; sein kleiner Bruder muß Postkutsch laufen in Frost und Hitze für einen Groschen den Tag. Der kleine Landmann fährt und zieht und gibt, und die Großen rühren sich nicht und spotten über ihn.“

1805 veröffentlichte er sein Drama „Miltiades“, sein letztes größeres Werk. Vorher hatte er unter dem Titel „Apokryphen“ seine heldenhafte Betrachtungen über die damaligen Zeitverhältnisse geschrieben, die erst nach seinem Tode in verstümmelter Form veröffentlicht wurden. 1806/07 wagte es sein Verleger, sie zu drucken. Mit diesen kühnen und kräftigen Sprüchen hat sich Seume in die Ruhmeshalle der revolutionären Vorkämpfer deutscher Freiheit eingeschrieben. Männer wie er richten immer wieder den Glauben an die Menschheit auf, der beim Anblick ihrer Erniedrigungen zu erlahmen droht.

Anfang 1810 war Seume nach Weimar gereist, und hatte dort Wieland und den großen Wolfgang (Goethe) besucht. Zu jener Zeit litt Seume schrecklich an der Gicht, daher sein Ausspruch: „Früher machte ich einen Spaziergang nach Syrakus und jetzt eine Reise nach Weimar.“

Nach Leipzig zurückgekehrt, fand er seine Freunde, den Dichter Tieck und die Schriftstellerin Elise v. d. Recke, im Begriff, nach Leipzig ins Bad zu reisen. Er schloß sich ihnen an. Ende Mai 1810 traf er dort ein; doch leider ging es nun mit Nierenleiden der Auflösung entgegen. Am Vormittag des 13. Juni erlag Seume seinen Leiden, 48 Jahre alt. Am 15. wurde er beerdigt. Unter den Leidtragenden befand sich auch Johann Gottlieb Fichte. Wie dieser war auch Seume ein echter Freiheitskämpfer, dessen Schriften den modernen freigesinnten Menschen sicher noch manchen Genuß bereiten.

Wenn zwei dasselbe tun, so ist es nicht dasselbe.

* Dies ist in dem soeben zu Ende gegangenen Prozeß i. S. König Vondrat wieder deutlich zu Tage getreten. Sämtliche Zeugen hatten den Eid geleistet, nichts zu verschweigen und nichts hinzuzufügen. Ihr Eid mußte ebenso gut gelten, wie derjenige des Vondrats. Aber der Staatsanwalt glaubte nur dem Vondrat und den anderen Zeugen nicht! Der Rechtsanwält Heine hatte deshalb nicht Unrecht, als er sagte, wenn diejenige Person, um die es sich hier dreht, Runge oder Stern geheißt hätte, dann würde ihnen der Staatsanwalt auch nicht geglaubt haben. Das sind aber Dinge, die im Volke das Gefühl erwecken, als ob mit zweierlei Maß gemessen wird, während doch vor dem Gesetz alle Menschen gleich sein sollen. Auch das Beschwerderecht besteht eigentlich nur dem Namen nach. Der obige Fall und noch viele andere Fälle haben den Beweis erbracht, daß der alte Homrighausen nicht unrecht gehabt hat, als er sagte, es heiße den Teufel bei seiner Großmutter verklagen, wenn man sich beschwert. In den meisten Fällen kommt es vor, daß sich derjenige, welcher eine Beschwerde einreicht, etwas verhaßt, indem er in Bezug auf die Handlungen, über die er sich beschwert, Redewendungen gebraucht, die an sich wohl zutreffend, immer aber geeignet sind, eine Beamtenbeleidigung daraus herzustellen. Und flugs übernimmt der Staatsanwalt die Sache. Der Beschwerdeführer wird in Anklagezustand versetzt wegen Beamtenbeleidigung. Dadurch wird er kaltgestellt. Er kommt für die Sache, welche zur Beschwerde geführt hat, gar nicht mehr in Betracht. Er ist Angeklagter und kann daher keinen Zeugniseid leisten. Er wird bestraft, selbst wenn er auch den Wahrheitsbeweis erbracht hat. Was aber noch das Aller schlimmste ist: Der Betreffende, gegen den die Beschwerde eingereicht ist, wird als Nebenkläger und als Zeuge zugelassen. Er darf also den Zeugniseid leisten, obwohl er doch bei der Sache interessiert ist. — Wir erkennen es durchaus an, daß die Behörden ihre Beamten in Schutz nehmen, soweit als möglich. Dieser Schutz wird aber dadurch nicht beeinträchtigt, wenn man bei etwaigen Beschwerden erst die Sache untersucht und erst dann, wenn sich herausstellt, daß die Beschwerde zu Unrecht geführt worden ist, gegen den Beschwerdeführer vorgeht. Das wäre wenigstens ein Weg, der dem Rechtsempfinden des Volkes entspricht. Es wird so leicht sich niemand dazu verstehen, gegen einen Beamten Beschwerde zu führen, wenn ihn nicht triftige Gründe dazu veranlassen. In den meisten Fällen wird also der Beschwerdeführer trotz seines guten Rechtes bestraft werden und die Beschwerde selbst ist dadurch erledigt! — Das sind aber Tatsachen, die nicht geeignet sind, das Rechtsgefühl im Volke zu stärken und an ein gleiches Recht für alle zu glauben. Die Erfahrungen der letzten Zeit haben die Bevölkerung aufgeweckt. Sie hat inzwischen kennen gelernt, daß sie nicht für die Beamten, sondern daß die Beamten für sie da sind, deren Gehälter sie aufzubringen hat. Wer aus dem Rheinlande oder aus dem Industrie-

bezirk in den Kreis Wittgenstein kommt, der muß sich verwundern, welche Rolle man hier den Beamten, auch außerhalb des Dienstes, einräumt. Die dortige Bevölkerung steht fast durchweg mit den Beamten auf gutem Fuße, aber nur in der Weise, wie man auch zu anderen Menschen steht, die ihrem Erwerb mit Fleiß und Treue nachgehen. Daß es aber auch Beamte gibt, die derselben Anschauung sind, das geht aus der Anprache des Herrn Direktor Just im Reichsamt des Innern hervor, die wir in unserer vorigen Nummer zum Abdruck gebracht haben. Wir wollen uns der Hoffnung hingeben, daß die letzten Ereignisse im Kreise Wittgenstein, sowohl im Volke, als bei den Beamten, ob hoch oder niedrig, aufläuternd gewirkt haben und die Krähwinkel ein Ende nimmt.

(Nachdruck verboten.)

Zeitgemäße Betrachtungen.

Immer gemüthlich!

„Ach wie ist doch das Leben gemüthlich, — Ist die Temperatur auch mal süßlich, — Darum geht man jetzt leichter gekleidet — Just so leicht als die Sitte es leidet — Und wenn heißer die Sonne auch „brütet“ — Auf das Strohdach, das leicht uns „behütet“, — Ei, so munden in gastlicher Schänke — Desto besser die kühlen Getränke! — Jeder Mensch lebt doch gerne behaglich, — Und die Aufregung haßt er unfraglich, — Jeder größere Streit wird vermieden — Und Herr Noosvelt sorgt für den Frieden. — Diesen will auch der Dreibund bewahren, — Auch der Zweibund liebt dieses Verfahren — Und Europa singt nördlich wie süßlich — Ach wie ist doch das Leben so friedlich! — — — Allerdings trifft dies zu nicht so gänzlich, — Auf dem Balkan natürlich riecht's brenzlich — Und der Friedensgott strich dort die Segel, — Doch — Ausnahmen bestätigen die Regel! — Auch der kleinste der Fürsten auf Erden — Hat den Wunsch, dort ein König zu werden, — Will die schwärzlichen Berge durchwandern — Als ein König gekrönt wie die andern! — — — Reicht gereizt ist der Montenegriner, — Doch gemüthlich und nett ist der Wiener, — Drum besucht diese Leute, die braven — Der Erfinder von Friedrichshafen — Und von Dresden, mit frohem Vertrauen, — Zieht sein Lustschiff zur Donau, der blauen — Und wir rufen in herzlicher Weise: — Ein Glück auf — und gemüthliche Reise! — — — Derburg ging, so beruht die Presse, — Aber nicht aus Gesundheits-Interesse, — Scheiden sah man nun Bernhardt den zweiten, — Doch warum? Darum mag man sich streiten! — — — Ach wie ist doch das Leben gemüthlich! — Darum fort mit dem Sorgenbereiter — Mit der Bürde des Amtes! — — —

Ernst Heiter.

Vermischte Nachrichten aus Nah und Fern.

— **Kleve**, 20. Juni. Ein aufregender Kampf spielte sich am Sonnabend im Gerichtsgelände hier selbst ab. Der zum Tode verurteilte Mörder Ose überfiel den Gefängniswärter, dessen Revolver sich entlud und den Beamten am Bein verletzte. Der Sträfling versuchte zu entfliehen, wurde aber von der Wache angehalten und schwer verletzt in die Zuchthauszelle gebracht.

— Zahlreiche Meldungen über Vorkommnisse kamen in vergangener Woche aus vielen Gegenden. Ein Gegenstück dazu bietet der Brief eines Landmannes in der „Dtsch. Tagesztg.“ aus **Soldan** in Ostpreußen. Dort hat es seit dem 7. Mai nicht geregnet, und dabei herrscht täglich eine Sonnenglut bei 24 Grad im Schatten und ausdörrende Ostwinde. Der Roggen wird weiß ohne Körner; die Sommerung ist verloren. Die Kleefelder sind ausgebrannt und auch der junge Ake ist ganz verdorrt.

— **Paris**, 19. Juni. (Schweres Eisenbahnunglück.) Zu dem Bahnhof von Villepreux stieß heute nachmittags 6 Uhr ein Schnellzug mit einem Personenzug zusammen. Der Zug Nr. 467, von Paris nach Dreux gehend, hielt auf der Station Villepreux zur Ausbesserung eines Maschinendefekts an. Der Aufenthalt dauerte etwa eine halbe Stunde. Die Reisenden verloren die Geduld und flogen aus. Am 6 Uhr 10 Min. kam der Expreszug Nr. 477. Der Fahrer des Expreszuges, der das Signal „Halt“ nicht beobachtete, sah den Personenzug zu spät. Der Zusammenstoß war schrecklich. Die Maschine, der Tender und drei Waggons, darunter der Speisewagen, schoben sich in die fünf hinteren Waggons und den Gepäckwagen des Zuges Nr. 467. Die Lokomotive stürzte um und setzte die Waggons in Brand; zehn Waggons wurden ein Raub der Flammen, da es an Wasser zum Löschen fehlte. Der Maschinist des getroffenen Zuges wurde plötzlich irrinnig. Bis heute vormittag waren achtzehn Tode aus den Trümmern geborgen. Die Feststellung der Persönlichkeiten ist teilweise unmöglich, da manche Körper völlig zerstört sind.

— **Zemberg**, 20. Juni. Heute früh stürzte hier der Mittelteil eines zweistöckigen Hauses ein; 30 Personen wurden unter den Trümmern begraben, man befürchtet, daß zehn Personen umgekommen sind. Bis Mittag waren die Leichen zweier Frauen und 18 mehr oder weniger schwerverletzte Personen geborgen.

— **Die Cholera in Südrussland** verbreitet sich infolge der tropischen Hitze in bedenklicher Weise. Die Bevölkerung flüchtet, von panischem Schrecken ergriffen. Die Stadtvertretung von Koftow bewilligte 100000 Rubel zur Bekämpfung der Epidemie. In Pottawa sind 77 Personen erkrankt und 25 gestorben. Am stärksten grassiert die Krankheit in den Ortschaften am Dniepr. Ueberall herrscht Aergernis.

— **New-York**, 19. Juni. Heute früh hat hier eine halbe Stunde lang ein furchtbarer Zyklon gewüthet. Durch Blighschläge und durch Ertrinken sind dabei zehn Menschen ums Leben gekommen, viele Personen sind verwundet worden.

Aus Laasphe und Umgegend.

* **Laasphe**, 21. Juni. Der Prämienvertheilung in der letzten Nummer unserer Zeitung ist noch folgendes bei Abtheilung Ziegen nachzutragen: Folgende Preise, welche vom Staate, der Landwirtschaftskammer und dem Ziegenzuchtverbande für Westfalen und Lippe gestiftet worden sind, wurden den Mitgliedern derjenigen Ziegenzuchtvereine, welche der Kreisziegenzuchtsektion Wittgenstein angehören, noch zugewiesen: 1. Für Ziegen: Silberne Staatsmedaille, Friedrich Roth, Laasphe; silberne Kammermedaille, Friedr. Voos II, Laasphe; braune Staatsmedaille, Alexander Klein, Laasphe; braune Kammermedaille, Friedrich Wagner, Laasphe; Diplome des Verbandes erhielten Wilh. Walde, Laasphe, Ludwig Schröder, Laasphe, Chr. Feuring, Niederlaasphe, Fr. Voos II, Laasphe, Adolf Bald, Laasphe. 2. Sammlungspreis für Jungtiere, ein Bodkamm, drei Mutterlämmer: 20 Mk. in Bar, Ziegenzuchtverein Laasphe. 3. Sammlung von Zuchttieren, ein Bod, drei Ziegen: 15 Mark in Bar, Ziegenzuchtverein Niederlaasphe; 10 Mark in Bar, Ziegenzuchtverein Puderbach. Wie uns mitgeteilt wurde, konnte ein Sammlungspreis nicht ausgegeben werden, weil die hierfür nötige Bedingung seitens der Vereine nicht erfüllt war.

* **Laasphe**, 21. Juni. Die außergewöhnlich günstige Witterung der letzten Zeit hat das Wachstum in Feld und Wiesen sehr gefördert. Man findet fast allenthalben einen üppigen Graswuchs, wie selten zuvor. Viele Leute haben schon mit der Heuernte begonnen und wenn die Witterung auch fernerhin günstig bleibt, so wird es bald zur allgemeinen Heuernte kommen, die einen reichen Ertrag verspricht. Auch die übrigen Saaten stehen vorzüglich und lassen auf ein gutes Erntejahr schließen, was im Interesse unserer Landwirte zu wünschen wäre.

1. **Laasphe**, 21. Juni. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, beabsichtigen die Bewohner des Puderbacher Weges und des Verbindungsweges Halter'scher Weg — Bahnhofstraße, eine gemeinschaftliche Wasserleitung anzulegen. Nach einem ausgearbeiteten Projekt sollen sich hierdurch die entstehenden Kosten bedeutend billiger stellen, als wenn das Wasser von der städtischen Wasserleitung bezogen wird. Ferner hat das Projekt noch den Vorteil, daß es sich um eine einmalige Ausgabe handelt, weil hernach kein Wasserzins zu zahlen ist. (Eingef.)

— (Personalie.) Herr Ober-Postassistent Schlichte ist zum 1. Juli an das Postamt in Dahle (Kr. Altena) versetzt, woselbst ihm die Postverwalterstelle übertragen ist.

* **Stünzel**, 19. Juni. Das diesjährige Jonst in allen Teilen schon verlaufene Tierschau fest endete zum Schluß doch noch in einem Mißklang. Es entwickelte sich dabei eine Schlägerei, bei der es mehrere blutige Köpfe gab. Wenn es nur dabei bleibt!

— **Dohlar**, 18. Juni. Gestern fand an der Stelle, wo am verfloffenen Samstag der Bürozugehörige Kirschen von einem Kroaten überfallen und beraubt wurde, ein gerichtlicher Sozialtermin statt. An dem Latorte wurde noch die Geldbörse mit den leeren Bohndüben gefunden. Der Verbrecher will sich an den ganzen Vorfall nicht mehr erinnern können, da er betrunken gewesen sei.

x **Verleburg**, 21. Juni. Zwei Beherlinge bei der Firma G. Koch (Inhaber Fr. Breimer) sind seit dem verfloffenen Freitag verschunden, nachdem dieselben einen Betrag von annähernd 1500 Mark an Geschäftsgeldern unter der Hand haben. Wie es möglich war, daß diese jungen Burschen in den Besitz eines solchen Betrages kommen konnten, entzieht sich vorläufig unserer Kenntnis. Wie man hört, werden die Eltern der jungen Leute den Betrag erheben. Von den Flüchtigen hat man bis jetzt noch keine Spur. Man bringt den ehrbaren Eltern allgemeine Teilnahme entgegen.

y. **Verleburg**, 21. Juni. Schon seit dem vorigen Jahre schweben Verhandlungen wegen Abzweigung der Gemeinden Balde und Rinthe vom Kirchspiel Raumland. Nach einer Verständigung zwischen dem Konviktorium und Sr. Durchlaucht dem Fürsten Richard (als Kirchenpatron) wurde Rinthe jedoch ausgeschaltet. Die Gemeinde Balde (mit Keimstruth) wird aber ist nun endlich dem Kirchspiel Weidenhausen zugeteilt, da die Kirchensteuern schon nach dort gezahlt wurden und auch die Kinder aus Balde den Religionsunterricht in Weidenhausen besuchen. Nur die formelle Zustimmung des Ober-Kirchenrats in Berlin, die aber mit Bestimmtheit zu erwarten ist, steht noch aus. Für Kirchgänger und Konfirmanden ist dadurch eine große Erleichterung geschaffen.

— In der am 13. Juni d. J. in Verleburg stattgefundenen Sitzung des Kreis-Ausschusses wurde über nachstehende Gegenstände der Tagesordnung beraten bzw. Beschluß gefaßt: Die Genehmigung zur Umänderung des Gießerbades der Friedrichshütte seitens der Firma C. von Wittgenstein wird erteilt, bezgl. zur Errichtung eines kleinen Krafthammers seitens des Schlossermeisters Carl Herling zu Erndelbrück. Der Vertrag mit Rudw. Frank in Fischelbach, betr. Anlegung einer Abfahrt an der Kreis-Baustraße, sowie der Vertrag mit der Firma Gustav Berger u. Co. in Erndelbrück, betr. Anlegung einer Abfahrt an der Kreis-Eberstraße wird genehmigt. Dem Gesuch der Geschwister Elise und Ferdinand Kemmo aus Schwarzenau um Erteilung der Erlaubnis zum Gastwirtschaftsbetrieb wird stattgegeben, bezgl. dem Gesuch der Witwe Carl Winter zu Verleburg um Uebertragung der Wirtschaftskonzession auf den Namen ihres Sohnes Carl Winter. Dagegen wurde der Antrag des Krämers und Landwirts Friedr. Sonnenborn zu Hemschlar um Erteilung der Genehmigung zum Wirtschaftsbetrieb wegen mangelnden Bedürfnisses abgelehnt. Dem Gesuch der Witwe Friedr. Diefel zu Stein bei Schüller um Uebertragung der Schankwirtschaftskonzession an ihren Sohn Rudw. Diefel wurde gleichfalls stattgegeben. Dem Maurer Chr. Hüster in Elsoff wird die Anstellungsgenehmigung versagt, weil die Anstellung nicht durch einen jederzeit offenen fahrbaren Weg zugänglich ist. Der Umgebindeung des Grundstücks Flur 1 Nr. 1204/562 der Fürstlichen Standesherrschaft Sayn-Wittgenstein-Hohenstein, gebörig in den Gemeindebezirk Oberndorf, und des Grundstücks Flur 1 Nr. 545/2 der Gemarkung Oberndorf in den fürstlichen Gutsbezirk wird zugestimmt. Die Verträge betr. die Uebernahme der Anlagekosten (1400 Mk.) seitens der Gemeinde Berghausen über die Errichtung eines Haltepunktes zwischen den Eisenbahnstationen Aue-Wingeshausen und Raumland-Verleburg werden genehmigt. Die Bildung eines gemeinschaftlichen Fischereibezirks in der Gemeinde Wemlighausen wurde beschlossen. Der Bericht des Kreis-Ausschusses über die Verwaltung und den Stand der Kreis kommunal-Angelegenheiten für das Jahr 1909 wurde vorgelegt. Der Ausführung einer Desinfektionsanlage für das Kreis-Krankenhaus wurde nach dem vorgelegten Kostenanschlag zugestimmt. Die Aufnahme einer Anleihe von 600 Mk. seitens der Gemeinde Rüppershausen zur Deckung der Kosten für die Meliorations-Arbeiten auf dem Jögen. Schwarzer wird genehmigt, bezgl. die Uebertragung der Chauffeegeldbestelle Rüchelbach an den Herrn. Bender, jetzt in Rüchelbach. Dann erfolgte die Unterverteilung der Kreisabgaben im Fürstlichen Gutsbezirk Sayn-Wittgenstein-Hohenstein auf die einzelnen Zahlungspflichtigen. Dem Grundstücksverkauf zwischen der Gemeinde Wunderhausen und dem Landwirt Johs. Homrighausen am Kloster wird zugestimmt. Die Verteilung von Ergänzungszuschüssen an Schulverbände wurde vorgenommen und der Beitritt des Kreises zum Verband der Verkehrs-Vereine Westfalens und angrenzenden Gebiete in Dortmund beschlossen. (Kreisbl.)

* **Girkhausen**, 21. Juni. Herr Harrer Staupendahl hier selbst ist auf die neugegründete zweite Pfarrstelle in Mißpe, Synode Schwelm, gewählt worden und hat die Wahl angenommen.

Gingefandt.

In der letzten Sonntagsnummer der Sieger Zeitung unternimmt es ein G. B., für den Vondrat des Kreises Wittgenstein, Herrn Dr. Schröder eine Lanze zu brechen. Es ist schon bezeichnend, daß er sich dazu ein amtliches Blatt wählen muß, weil ihm die anderen Blätter für derartige Leistungen nicht zur Verfügung stehen werden. Nicht nur aus den beiden Buchstaben am Ende des Schreibens, sondern aus den ganzen Redewendungen desselben,

kann man den Schluss ziehen, daß der Verfasser denjenigen Kreisen nicht fern steht, die das Wort vom „verbunnenen Kreise“ geprägt haben. — Es ist klar, daß Landrat Schröder auch Freunde im Kreise hat. Noch klarer ist es für einen Kenner der Verhältnisse, daß der Verfasser ein Freund des Landrats ist, so lange derselbe ihm nicht ins Handwerk pfeift. Ebenso befreundet war der Verfasser auch mit dem früheren Landrat von Gersdorff. Aber jetzt: Ja Bauer, das ist was anders! Er sagt, man solle einen Mann nicht nach seinen Worten, sondern nach seinen Handlungen beurteilen! — Das ist eigentlich ein umgekehrter jesuitischer Grundsatz. Darin heißt es: Tut nach meinen Worten, aber nicht nach meinen Werken! Der Verfasser mag ja in dieser Hinsicht seine eigene Meinung behalten und denken: Unser Landrat, der ist gut, wenn er meinen Willen tut. Es soll auch gar nicht in Abrede gestellt werden, daß Herr Dr. Schröder einiges Gute für den Kreis getan hat, dafür war er ja Landrat. In der Hauptsache beschwerten sich aber die Kreisangehörigen nicht über seine sachlichen Handlungen, sondern über das persönliche Regiment.

unter dem namentlich solche zu leiden hatten, die nicht ohne weiteres alles beifällig aufnahmen, was von demselben geschah. Auch wollen wir dem Verfasser recht geben, wenn er sagt, daß der Landrat wenig sachliche Gegner im Kreise hat, weil aus den sachlichen eben die persönlichen Gegner hervorgegangen sind. Und deren gibt es recht viele. Will der Verfasser etwa behaupten, daß der Landrat seine Gegner alle nur sachlich bekämpft hat? — Was nun die Errichtung von Molkereien im Kreise und namentlich derjenigen von Grubtebrück betrifft, so kann nicht zugegeben werden, daß dieselbe der Initiative, auf deutsch der Anregung des Landrats zu verdanken ist. So viel bekannt, ist dieser erst dann auf den Plan getreten, als die Sache schon spruchreif war. Es würde zu weit führen, wollte man zu allen angeführten Punkten, die der Verfasser anführt, Stellung nehmen. Wenn aber Herr Landrat Dr. Schröder alle die hervorragenden Eigenschaften besitzt, die ihm sein Freund G. B. nachrühmt, so wäre es doch viel richtiger, ihm eine baldige Beförderung zum Ober-Regierungsrat zu wünschen, womit seine Gegner sicherlich auch einverstanden sind. Das wäre

nämlich die schönste und befriedigendste Klärung der Angelegenheit.

Briefkasten der Schriftleitung.

R. Nr. 5. Die Krankenkasse gewährt in der Regel solchen Mitgliedern, welche sich eine Krankheit vorzüglich oder durch schuldhaftige Beteiligung bei Schlägereien oder Raufhändeln zugezogen haben, kein Krankengeld. Wenn es sich nun in Ihrem Falle um eine schuldhaftige Beteiligung handelt, dann wird die Krankenkasse zur Leistung einer Unterstützung nicht verpflichtet und wird alsdann eine solche von dem Gegner zu verlangen sein.

Öffentlicher Wetterdienst.

Voraussichtliche Witterung für Mittwoch den 22. Juni: Vielereits Gewitter, wahrscheinlich Witterungsumschlag, empfehlenswert, Heu einzufahren.

Bekanntmachung.

Auf Antrag des Unterzeichneten sind für das Rechnungsjahr 1910 denjenigen Gemeinden, in welchen ein Separationsverfahren anhängig ist, folgende Beihilfen bewilligt:

a) Stadtgemeinde Saasphe:	
für den Ausbau von Wirtschaftswegen	2180,00 M.
für den Ausbau von Gräben u. Waldwegen	5000,00 "
für Aufforstungen in der Waldgenossenschaft	320,00 "
b) Gemeinde Birkelbach:	
für den Ausbau von Wirtschaftswegen	380,00 "
für den Ausbau einer Entwässerungsanlage	300,00 "
c) Gemeinde Schüller:	
für den Ausbau von Wirtschaftswegen	7600,00 "
für den Ausbau von Gräben	500,00 "
für die Anlage von Feldgraskulturen als 1. Rate	1000,00 "
d) Meliorationsgenossenschaft des oberen Ederales zu Aue:	
für die Ausbesserung von Hochwasserschäden	250,00 "
Im ganzen:	
	17530,00 M.

In den hier anhängigen Separationsverfahren durch Vermittelung der königlichen Generalkommission sind nunmehr folgende Gesamtbeihilfen bewilligt:

a) Gemeinde Aue:	
für die Separation	13501,00 M.
für die Melioration	22830,00 "
für die Anlage von Feldgraskulturen	10200,00 "
für Aufforstungen im Waldgenossenschaftsgebiet	1027,00 "
Sa.	
	47558,00 M.
b) Stadtgemeinde Saasphe:	
für die Separation	34527,00 M.
für Aufforstungen in der Waldgenossenschaft	640,00 "
für Meliorations-Vorarbeiten	300,00 "
Sa.	
	35467,00 M.
c) Gemeinde Birkelbach:	
für die Separation	10392,00 M.
für Meliorations-Vorarbeiten	500,00 "
Sa.	
	10892,00 M.
d) Gemeinde Schüller:	
für die Separation	11300,00 M.
für die Anlage von Feldgraskulturen	1000,00 "
für Meliorations-Vorarbeiten	37,00 "
Sa.	
	12337,00 M.

Für die unter b-d genannten Gemeinden werde ich im nächsten Jahre noch weitere Beihilfen beantragen.

Verleburg, den 16. Juni 1910.

Der königliche Spezialkommissar:

Dr. Hagen,
Ökonomiekommissar.

Laaspheer Pilsener

in vorzüglicher Qualität empfiehlt in Flaschen und Gebinden

Brauerei Bosch, Laasphe.



Die zäh-harten, gefestigt geschliffenen

Damascener- u. Bauernlob-Sensen

zählen mit Recht zu den allerbesten Sensen. Langanhaltende, feine Schnittfähigkeit, schöne, passende Form, leichter Gang und solide Ausarbeitung sind die Eigenschaften der Bauernlob-Sensen durch welche sie den Vorzug vor allen anderen Sorten verdienen.

Nur acht mit obiger Schutzmarke.

Gleichzeitig bringe ich mein reichhaltiges Lager in Sensenbäumen, Wehsteine, Schlocker, Dengelhämmer, Ambosse, Heurechen, Heugabeln, Heu- und Hölseile, eiserne Rollen zu den billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung.

Friedr. Schmidt Wwe., Eisenhandl., Laasphe.

Simonsbrot

frisch eingetroffen.

Laasphe L. Hoch.

Fliegenschranke

in allen Größen empfiehlt

Fr. Benfer, Laasphe.

Grasverkäufe.

Die diesjährige Heugrasnutzung auf den nachbenannten fürstlichen Wiesen soll öffentlich meistbietend, gegen sofortige Zahlung, wie folgt verkauft werden:

1. auf den Wiesen der Domäne Saßmannshausen am **Donnerstag den 23. Juni**, vormittags 9 1/2 Uhr im Erbach anfangend;
 2. auf der Herrnwiese am **Freitag den 24. Juni**, vormittags 9 1/2 Uhr oberhalb des Friedrichshammer anfangend;
 3. auf den Wiesen bei Dikrod am **Montag den 27. Juni**, vormittags 9 1/2 Uhr beim Forsthaus daselbst anfangend;
 4. auf den Wiesen bei Grubtebrück am **Dienstag den 28. Juni**, und zwar auf den sogenannten Pulverwiesen mittags 12 1/2 Uhr, auf der Ederwiese nachmittags 1 1/4 Uhr und am Alteschlag nachmittags 2 1/2 Uhr;
 5. auf den Wiesen bei Ludwigsdorf am **Dienstag den 28. Juni**, nachmittags 5 Uhr beim Forsthaus in Ludwigsdorf anfangend;
 6. auf den Wiesen im Hülshöfergrund am **Donnerstag den 30. Juni**, vormittags 9 1/2 Uhr an der Strut anfangend;
 7. auf der Breitenwiese bei Rixstein am **Donnerstag den 30. Juni**, nachmittags 2 Uhr;
 8. auf den Wiesen zu Christiansdorf am **Freitag den 1. Juli**, vormittags 9 1/2 Uhr beim ehemaligen Würschinghof anfangend.
- Wittgenstein, den 14. Juni 1910.

Fürstlich Wittgenstein'sche Rentkammer.

Jeder Gebildete

in Rheinland und Westfalen,

der Wert auf eine erstklassige Tageszeitung legt, beziehe die

Rhein.-Westfäl. Zeitung

Täglich 3 Ausgaben.

Gegr. vor 1738

Politisch unabhängig, behandelt sie freimütig alle innerpolitischen und auswärtigen Angelegenheiten, schnellstens wird über die wichtigsten Ereignisse berichtet, besonderer Wert auf vornehmen Unterhaltungsstoff gelegt. Es erscheinen wöchentlich 3 Unterhaltungsbeilagen, zu deren Mitarbeiter unsere bekanntesten und beliebtesten Schriftsteller gehören. — Als bedeutendstes Industrie- und Handelsblatt ist die R.W.Z. allgemein anerkannt. Aktien- und Kuxenbesitzer schützen sich am besten vor Kursverlusten, wenn sie die Berichte der R.W.Z. verfolgen. — Der Bezugspreis beträgt Mk. 4.75 vierteljährlich und Mk. 1.59 monatlich. — Um Gelegenheit zu geben, die R.W.Z. kennen zu lernen, haben wir ein halbmonatliches Probe-Abonnement eingerichtet und überweisen nach Einsendung von 70 Pfg. in Marken die R.W.Z. vom 15. bis 31. durch die Post. — Probenummern sind jederzeit kostenlos erhältlich von der Hauptgeschäftsstelle : : : in Essen, Theaterplatz 8. : : :

Bestellzettel. An die Geschäftsstelle der Rhein.-Westf. Zeitung, Essen-Ruhr.

Unterzeichneter bestellt ein halbmonatliches Probe-Abonnement. 70 Pfg. in Marken anbei. Ort und Datum. Unterschrift.

Ein Grutewagen, ein Alderwagen

und eine Häckselmaschine

verkauft zu billigem Preise

Witth. Schuppener, Laasphe.

Sensen,

Heugabeln, Heurechen,

Heuseile,

Dengelhämmer,

Dengelambosse,

Schlocker

hat in großer Auswahl am Lager

und liefert zu den billigsten Preisen

Aug. Mittelmann,

Laasphe.

Ueberraschender Erfolg!

Pyramiden-Fliegenfänger

„Schwapp“.

Der so sehr berühmte Fliegenfänger

„Aha“.

Fliegenpulver, Auelein,

Fliegenleim

vorrätig.

Aug. Imgardt,

Laasphe.

Wir suchen noch einige

Agenturen

für unser Lebens-, Volks-, Unfall-

und Gastpflichtgeschäft zu errichten.

Meldungen bis 20. Juni an den

Unterzeichneten erbeten.

Wilhelma in Magdeburg.

Allgem. Ver.-Alt.-Ges.

Der Ober-Inspektor

Hippentheil in Siegen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden und der Beerdigung meines lieben Mannes und unseres Vaters sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Wm. Friedrich Reichmann und Kinder, Saasphe.

„Liedertafel“

(Männergesangsverein.)

Heute, Dienstag den 21. cr.,

abends 9 Uhr

Gesangstunde.

Der Vorstand.

Wirt-Veren

für den Kreis Wittgenstein.

Mittwoch den 22. Juni,

nachm. 2 Uhr

Versammlung

bei Kollegen Radenbach in

Berghausen.

Der Vorstand.

Das echte Angeler oder Satruper

Vieh-Waschpulver

ist seit 72 Jahren im Gebrauch

und als das Sicherste und Wirk-

samste anerkannt.

Wollen Sie Ihr Vieh vom Unge-

ziefer reinigen? — So versuchen Sie

bitte das Angeler Vieh-Wasch-

pulver, denn

das Waschen ist doch das Beste!

Vollständig unschädlich.

Gebrauchsanweisung anbei.

Zu haben in der

Wittgensteiner Drogerie.

Ing. Max Hinz, Saasphe.

Näherinnen u.

Zuschneiderin

gesucht.

Aug. Melzheimer, Laasphe.

Suche per sofort ein fleißiges,

fauberes

Mädchen.

Frau Carl Grebe,

Siegen, Arndtstraße 12.

Gelber, männlicher

Teckel,

1 1/4 Jahr alt, mit guter Nase, zu

verkaufen.

Dr. Murrar, Laasphe.

Eine wirklich gute

Senfe

so wie Wehsteine, Schlocker,

Sensenbäume, Rechen, Sen-

gabel etc. kauft man bei

L. Hartnack, Schlossermeister,

Laasphe.

Eine große Auswahl

Spazierstöcke

neu eingetroffen.

Heinr. Schneider, Friseur

Verleburg, Ederstraße.

la. Angelgerätschaften

hat stets vorrätig

Aug. Mittelmann.

Laasphe.

Gewinn = Liste

über die Verlosung des landwirtschaftlichen Vereins für den Kreis Wittgenstein auf dem Tierschaufest zu Stünzel am 15. Juni 1910.

8 Striegel	1901 Art	4203 P. Rüdriemen	6498 Art	8578 Heurachen	10788 Peitsche	13091 P. Gamasch.	15431 Art	17648 Peitsche
27 Paar Gamasch.	31 Heugabel	14 Getreidegabel	6504 emaill. Eimer	80 Haargeschirr	99 Fedenschere	95 Jauchverteiler	99 Hornschluder	81 Heugabel
51 Weduhr	56 Schnitzmesser	18 Kartätsche	6635 Ziegenlamm	8602 Düngergabel	10804 Gießkanne	13121 Peitsche	15518 verz. Wanne	85 Blecheimer
67 Regulateur	68 Handbeil	40 Heugabel	72 Kreuzhade	16 Striegel	22 Adlerleine	52 Barometer	51 Tragetuch	87 Rind
76 Brotdose	86 Kartätsche	63 Samenstreuer	94 Erntetuch	44 Hade	45 Wäscheleine	60 Sturmlaterne	62 Wäschforb	17722 Striegel
84 Jauchverteiler	2011 Ahornnapf	66 Ruchfad	96 Heußeil	77 Ruchdecke	77 Heurachen	83 Kartätsche	79 Art	23 Wirtschaftsw.
87 Ruchdecke	13 Wiesenbeil	69 Jauchefarre	6701 Ruchfette	94 Hade	94 Hade	98 Spaten	15651 Heußeil	28 Koppelriemen
117 Striegel	43 Schnitzmesser	4304 Wäscheleine	05 Rind	8744 Ahornnapf	10903 Heugabel	13214 Ruchfette	52 Striegel	33 Stetschuppe
31 Stetschuppe	51 Wäschforb	26 Kartätsche	71 Weduhr	48 P. Ruchdecken	41 Ruchfad	41 P. Gamaschen	69 Kaffeemühle	53 Gießkanne
58 Wiesenbeil	53 Heurachen	92 Kaffeemühle	90 Art	55 Wasserfessel	67 Heuabblader	46 Tränkeimer	83 Wiesenpaten	54 Kartoffelschäl.
64 Art	68 Ruchdecke	4411 Heurachen	97 Art	79 Kreuzhade	75 Salzfaß	58 Jaucheschöpf.	15712 Art	93 Heußeil
74 Rind	91 Heurachen	21 Reilhade	6820 Weduhr	80 Hade	11037 Heußeil	83 Kartätsche	27 Jaucheschöpf.	17900 Hade
93 Heugabel	2133 Heurachen	34 Peitsche	34 Heußeil	8833 Reilhade	58 Ruchfad	13355 Striegel	37 em. Eimer	18 Barometer
230 Erntetuch	65 Heußeil	49 Heurachen	48 Peitsche	87 eij. Rechen	11108 Adlerleine	59 P. Rüdriem.	15750 Salzfaß	37 Wiesenpaten
49 Art	68 Fleischhachm.	74 Rabinettraspe	50 Hade	8915 Weduhr	47 Gießkanne	70 Heurachen	78 Heurachen	45 Adlerleine
72 Weduhr	91 Hade	77 Heurachen	6902 Stetschuppe	19 Adlerleine	49 Düngergabel	81 Gießkanne	15819 Tragetuch	18006 Gießkanne
325 Holzraspe	95 Spinnrad	81 Gießkanne	24 Hornschluder	37 Adlerleine	11230 Weduhr	13433 Heurachen	41 Art	19 Gießkanne
59 Ruchdecke	97 Kreuzhade	4525 Erntetuch	33 emaill. Eimer	41 Peitsche	40 Adlerleine	70 eij. Rolle	50 Schrotlauge	38 Art
66 Gußstahlfenst.	2225 Kaffeemühle	74 Striegel	35 Blecheimer	45 emaill. Eimer	47 Gußstahlfenst.	81 Tragetuch	53 Tragetuch	51 Barometer
83 Wirtschaftsw.	38 Ruchfette	79 Art	46 Heuabblader	62 verz. Wanne	64 Heurachen	93 Heugabel	79 Gießkanne	70 Düngergabel
85 emaill. Eimer	39 Ruchdecke	92 Heurachen	53 Schnitzmesser	64 Gießkanne	11308 Reilhade	99 Hade	15915 Butterfaß	18117 Art
91 Schiebefarre	49 Heurachen	4643 Tragetuch	61 Art	9006 P. Rüdriemen	11 Ruchfette	13543 Buttermasch.	17 eiserne Rechen	25 Kaffeemühle
92 Regulateur	66 Tränkeimer	89 Hornschluder	66 Heurachen	16 Art	30 Ruchfad	73 Wäschforb	23 Baumfäße	48 Adlerleine
473 Peitsche	83 Heurachen	4722 Heurachen	78 Heußeil	44 Karst	67 Striegel	87 Heußeil	37 eij. Tränkeim.	18216 Stahlfenst.
507 Heurachen	2308 Wäschforb	23 Stetschuppe	7007 Heugabel	80 Heurachen	73 Spaten	13610 Ruchfad	16020 Karst	54 Gießkanne
21 Hade	39 Stetschuppe	74 Stetschuppe	18 Jauchverteiler	93 Peitsche	11458 Jaucheschöpf.	19 Fleischhachm.	21 Kartätsche	61 eij. Tränkeim.
35 Ahornnapf	41 Hornschluder	4829 Sägefeile	37 Hade	9105 Ahornnapf	59 Ziegenlamm	33 Koppelriemen	16126 Rollfaß	71 Vitermaß
48 Heurachen	65 Wirtschaftsw.	52 verz. Wanne	64 Heurachen	53 Heurachen	11508 P. Zugketten	51 Buttermasch.	44 Spaten	86 Hade
50 Karst	94 Heurachen	58 Tränkeimer	65 emaill. Eimer	66 Ruchdecke	34 Fedenschere	13720 Heurachen	58 P. Gamaschen	91 Blecheimer
55 Adlerleine	2402 Striegel	68 Wäschforb	71 Stetschuppe	76 Art	37 eij. Rolle	35 Jauchebert.	16207 eij. Rolle	18326 Striegel
59 Heurachen	42 Wäschforb	75 Hade	7121 Hornschluder	79 Koppelriemen	39 Heurachen	41 Kartätsche	10 Ruchfette	54 Gartenhade
72 Tragetuch	55 Striegel	88 Baumfäße	27 Gießkanne	85 Stahlfenst.	70 Gießkanne	67 Striegel	15 Haargeschirr	83 Reilhade
84 Weduhr	58 P. Zugketten	90 Kultivator	42 Reilhade	93 Heußeil	11608 Sägefeile	69 Hade	23 Zugfette	18421 Getreidean-
86 Ruchfad	59 Heurachen	91 Heußeil	57 Jaucheschöpf.	9216 Wiesenpaten	21 Fedenschere	74 lach. Brotdose	71 lach. Brotdose	traggabel
87 Heugabel	66 Spaten	91 Heußeil	64 Düngergabel	27 eij. Joch	40 Holzraspe	13833 Sägefeile	75 Gießkanne	31 Paar Joch
94 Art	78 Fedenschere	4910 Striegel	75 Reihänge	38 Tränkeimer	96 Gießkanne	46 Hade	91 Wiesenpaten	39 Heurachen
99 Ahornnapf	2543 Heurachen	21 Wäscheleine	7205 eij. Joch	42 Reilhade	11702 eij. Rechen	13931 Striegel	93 P. Gamaschen	47 Gießkanne
641 Spinnrad	66 Wäschbrett	22 Gießkanne	06 Tränkeimer	55 Stetschuppe	16 verz. Wäschb.	42 Gießkanne	16359 Karst	49 Art
50 Hade	79 Heurachen	23 Kreuzhade	09 Holzraspe	61 Hade	20 Düngergabel	76 Ruchdecke	64 em. Eimer	52 Kartätsche
57 Adlerleine	89 Reilhade	54 Peitsche	48 Adlerleine	63 Hornschluder	29 Peitsche	14006 Heurachen	79 Fleischhach-	18502 Heurachen
67 Heurachen	2677 Ahornnapf	56 Peitsche	50 Heurachen	64 Gießkanne	11800 Hornschluder	19 Gartenhade	53 Jauchebert.	21 eij. Rechen
76 Handbeil	92 Haargeschirr	70 Blecheimer	55 Weduhr	75 Peitsche	05 Striegel	20 Peitsche	99 Striegel	68 Hade
95 Heurachen	2703 Ruchfette	84 Heugabel	72 Heugabel	9353 Ruchdecke	11 Hornschluder	33 Art	16466 Peitsche	81 Heurachen
701 eij. Rechen	88 Heuabblader	94 Ruchfette	7319 Schrotlauge	64 Ahornnapf	50 Adlerleine	68 Peitsche	69 Ruchfette	90 Weduhr
07 Ruchdecke	2811 Tränkeimer	5015 Gießkanne	28 Haargeschirr	82 Art	65 Spaten	70 Reilhade	82 Stengelwage	18613 Kartoffelreib-
24 Fedenschere	58 Hornschluder	42 Hade	35 Heurachen	90 Ruchdecke	11922 Art	14131 P. Ruchdecken	88 Striegel	maßmaschine
40 Gießkanne	61 Heurachen	44 Koppelriemen	46 Heugabel	98 Handbeil	31 Hade	78 Düngergabel	95 emaill. Eimer	15 Striegel
47 Brotschneidm.	76 Heurachen	48 Heurachen	83 Rollfaß	9435 Hornschluder	54 Ruchfette	86 Wiesenpaten	16515 Fedenschere	21 Wiesenpaten
51 Ruchfad	93 Fedenschere	55 Erntetuch	96 Art	87 Baumfäße	60 Fedenschere	92 Weduhr	19 Gießkanne	31 Wirtschaftsw.
84 Gießkanne	2931 P. Gamaschen	91 Gamaschen	7425 Samenstreuer	97 Hornschluder	12025 Gießkanne	99 Peitsche	48 Heurachen	36 Heußeil
802 Haargeschirr	42 Heugabel	97 Schiebefarre	97 Stetschuppe	9507 Blecheimer	39 Holzraspe	14226 Art	53 Ziegenlamm	47 Adlerleine
42 Heurachen	70 Peitsche	5103 Wäscheleine	7500 Hade	47 Koppelriemen	45 Peitsche	30 Heurachen	16600 Art	68 Ahornnapf
54 Gießkanne	71 Stetschuppe	08 Tragetuch	34 Ruchfette	54 Tränkeimer	47 Düngergabel	31 Tragetuch	17 eiserne Egge	71 Heurachen
57 Art	3006 Heurachen	29 Hade	71 Art	77 Ruchdecke	84 Art	42 Hade	70 Heurachen	89 Haargeschirr
64 Ruchdecke	10 Stetschuppe	45 Gartenhade	7609 Salzfaß	9619 Heurachen	95 Gießkanne	45 Peitsche	16745 Gießkanne	18724 Heugabel
66 Tränkeimer	28 Haargeschirr	51 Hühnerpfug	24 Rabinettraspe	22 Heurachen	12117 Hade	52 Peitsche	70 Spaten	33 Wendepflug
902 Jauchverteiler	34 Art	62 Heurachen	46 Düngergabel	29 Weduhr	33 eij. Rolle	55 Schnitzmesser	82 Wäscheleine	35 Heurachen
14 Peitsche	44 P. Gamaschen	91 Wäscheleine	54 Striegel	49 eij. Joch	88 Striegel	67 Peitsche	16833 Düngergabel	36 Peitsche
31 Heurachen	45 Barometer	93 Ahornnapf	71 Spinnrad	58 verz. Wäschb.	12218 Heurachen	85 Stahlschaukel	53 Art	47 Ruchfette
54 emaill. Eimer	94 Hade	5253 Spinnrad	79 Heugabel	9728 Peitsche	21 Blecheimer	14307 Art	16916 Vitermaß	50 Heurachen
57 Art	3105 Sturmlaterne	56 Heußeil	82 Paar Gamaschen	30 emaill. Eimer	50 Hade	59 Tragetuch	20 Ruchfette	67 verz. Wasserf.
1022 Ruchdecke	07 Jauchefarre	71 Sägefeile	84 Heurachen	48 Peitsche	12307 Jauchverteiler	74 P. Rüdriem.	26 Heußeil	18823 Gießkanne
25 Sturmlaterne	55 Barometer	80 P. Rüdriemen	99 Erntetuch	54 Gießkanne	19 Fleischhach-	86 Heurachen	60 Wiesenpaten	47 Heußeil
28 Spaten	82 Heurachen	96 emaill. Eimer	7732 Ruchfette	57 Striegel	14422 Blecheimer	17002 Düngergabel	52 Heurachen	42 Heurachen
66 Beerenpfänder	3225 Heuabblader	5307 Heuabblader	36 P. Gamaschen	9806 Heurachen	24 Art	85 Weduhr	24 Getreideantrag-	77 lach. Brotdose
82 Paar Ruchbed.	42 Heurachen	61 Gießkanne	86 Adlerleine	21 Ruchfette	38 Adlerleine	89 Kaffeemühle	gabel	82 Art
1102 Hade	98 Kaffeemühle	5405 Art	88 Art	32 Düngergabel	74 Paar Ruchbed.	14531 Vitermaß	54 Wäschforb	97 Baumfäße
04 Heugabel	3339 Hade	07 Heurachen	7816 Tragetuch	50 Stetschuppe	77 Rollfaß	39 Spaten	60 emaill. Eimer	18963 Jauchepumpe
18 Blecheimer	50 Art	12 Hade	20 Spaten	9935 Heurachen	95 Stahlschaukel	49 Reilhade	85 Art	96 Art
20 Holzraspe	72 Reilhade	13 Ruchfad	26 emaill. Eimer	63 eij. Rolle	12418 Sturmlaterne	54 Hade	17100 Hade	
39 Ruchdecke	81 Tischmangel	22 Heurachen	27 Gießkanne	94 Düngergabel	25 Heußeil	63 Haush.-Wage	10 Tragetuch	
54 Gießkanne	95 Peitsche	66 Ruchfette	47 Wäscheleine	10002 Ruchdecke	34 Heugabel	83 Adlerleine	21 Heurachen	
1201 Art	3411 Ahornnapf	5500 Peitsche	94 Sägefeile	20 Art	43 P. Rüdriem.	14615 Stengelwage	29 Art	
04 Heugabel	14 Spinnrad	15 Rneihänge	7907 Spaten	64 Koppelriemen	50 Weduhr	24 Peitsche	34 Ahornnapf	
10 Hade	25 Art	29 Brotdose	28 Baumfäße	10117 Ruchfad	69 Mistgabel	50 Hade	53 Rabinettraspe	
16 Wiesenbeil	96 Kreuzhade	64 Heurachen	37 Art	29 Stetschuppe	12506 Art	59 Gießkanne	72 Art	
17 Spaten	3518 Rneihänge	98 Peitsche	63 Gamaschen	37 Krauthobel	10 Ruchfette	70 Kartätsche	91 Schnitzmesser	
18 Sägefeile	50 Wäschfaß	67 Heußeil	67 Heußeil	39 Gießkanne	24 Wäschforb	87 Kreuzhade	17200 1 Ruchbed.	
47 Spaten	51 Schnitzmesser	94 Spaten	73 Haargeschirr	47 Weduhr	12646 Sägefeile	89 Reilhade	17 Kartoffel-	
58 Hornschluder	61 Heußeil	5741 Gießkanne	90 Art	63 Gußstahlfenst.	63 Sägefeile	94 Gießkanne	hühnerpfug	
70 Weduhr	82 verz. Wanne	63 Erntetuch	8014 P. Gamaschen	71 Stetschuppe	96 Art	95 Gießkanne	18 Schnitzmesser	
94 Gießkanne	83 Tränkeimer	5816 Weduhr	77 Jauchverteiler	81 Heurachen	99 Jauchepumpe	89 Reilhade	48 Hade	
1355 Stetschuppe	85 Sturmlaterne	79 Holzraspe	82 Kartätsche	90 Jauchverteiler	12714 Peitsche	17 Gartenhade	57 Jaucheschöpf.	
57 Düngergabel	3622 Hade	5901 Gießkanne	8102 Düngergabel	10200 Gießkanne	17 Art	14815 Gartenhade	65 Erntetuch	
83 Tränkeimer	31 Gußstahlfenst.	53 Paar Joch	11 Striegel	20 P. Gamaschen	29 Wendepflug	79 P. Ruchdecken	78 Blecheimer	
85 Heußeil	84 Regulateur	57 Heurachen	33 Paar Ruchdecken	42 Blecheimer	35 em. Eimer	92 Kartätsche	17305 Wäscheleine	
86 Fleischhachm.	3705 Striegel	60 Art	37 Art	51 Wäscheleine	41 Heugabel	99 Ruchfette	09 P. Ruchdecken	
1472 Hade	34 Weduhr	76 Samenstreuer	92 Paar Joch	10302 Blecheimer	45 Koppelriem.	14902 Düngergabel	29 Heußeil	
76 Wäschforb	62 Stetschuppe	6007 Rneihänge	8219 Heurachen	53 Handwagen	55 Art	60 Karst	32 Gießkanne	
92 Karst	78 Fedenschere	13 Erntetuch	22 Heurachen	60 Rneihänge	66 Stahlschaukel	68 Art	38 Kreuzhade	
96 Peitsche	3844 P. Zugketten	56 Wiesenpaten	31 Heurachen	62 Samenstreuer	12809 Peitsche	91 Tafelwage	39 Weduhr	
1503 Hade	58 Blecheimer	65 Ruchdecke	33 Heurachen	66 Art	18 Spinnrad	15010 Hornschluder	58 Wäschforb	
33 Heurachen	68 Karst	69 Fedenschere	59 Jaucheschöpf.	90 Kartätsche	34 em. Eimer	32 Handbeil	60 Wäschforb	
34 Fleischhachm.	82 Peitsche	72 Gußstahlschaukel	65 Handbeil	10415 Tränkeimer	44 Schnitzmesser	34 Rabinettraspe	69 Ruchfette	
57 Kaffeemühle	93 Hornschluder	78 Weduhr	70 Heugabel	16 Ahornnapf	54 Adlerleine	51 Ahornnapf	17412 P. Gamasch.	
1606 Hade	3942 Wiesenpaten	6112 Art	93 Kartoffelschäl.	19 Wäscheleine	71 Art	15118 em. Eimer	26 eij. Egge	
82 Heußeil	54 Heußeil	47 Hade	94 Tränkeimer	39 Düngergabel	12920 Sturmlaterne	32 Schnitzmesser	44 Art	
91 Jauchverteiler	58 Ruchdecke	60 Art	95 Art	41 Heurachen	40 Wäscheleine	37 Blecheimer	47 Stahlschaukel	
99 Hade	62 Gießkanne	6207 Heußeil	8331 Kartätsche	10571 Jaucheschöpf.	45 Heugabel	49 Jauchebert.	62 Sägefeile	
1710 Tränkeimer	93 Adlerleine	47 Hornschluder	79 Paar Ruchdecken	10601 Spinnrad	55 Gießkanne	62 Rabinettraspe	86 Ruchdecke	
23 Handbeil	4040 Spinnrad	80 Heurachen	8411 Karst	08 Baumfäße	59 Ruchbede	15209 Regulateur	87 Stahlschaukel	
46 Ruchfad	55 Weduhr	89 Spinnrad	12 Ruchfette	49 Beerenpfänder	63 Wäschbrett	24 Art	17504 Heußeil	
50 Heurachen	83 Hornschluder	6337 Spaten	40 Ruchfette	66 Stetschuppe	82 Karst	28 Gartenhade	27 Art	
89 Kreuzhade	4109 Art	63 Heugabel	53 Peitsche	75 Stetschuppe	13001 Art	15309 Rneihänge	50 Gußstahlfenst.	
1821 Tränkeimer	21 Jaucheschöpf.	80 Tränkeimer	8523 eij. Joch	78 Jaucheschöpf.	07 Düngergabel	17 Art	62 P. Gamasch.	
25 Paar Ruchbed.	47 Art	96 Striegel	35 Blecheimer	10710 Hornschluder	09 Tränkeimer	26 Heurachen	63 Krauthobel	
57 Adlerleine	56 Blecheimer	6461 emaill. Eimer	42 emaill. Eimer	60 Kreuzhade	32 Rabinettraspe	77 Heurachen	17602 Heugabel	
90 Heurachen	89 Kaffeemühle	72 Kartätsche	67 Kaffeemühle	86 Barometer	65 Wäscheleine	15414 Ruchfette	03 Ruchfette	

Nur gegen Ablieferung des Loses wird der Gewinn verabfolgt. Die Gewinn-Gegenstände, welche nicht bis zum 13. Juli einschl. abgeholt sind, verbleiben Eigentum des landwirtschaftlichen Vereins. Die Abgabe der Gewinn-Gegenstände erfolgt an den Wochentagen von morgens 8-12 Uhr, nachmittags von 2-6 Uhr, und an den Sonntagen von morgens 11-12 Uhr auf dem Rathause in Verleburg.

und Anwesenheit von Wittgenstein notwendig

Nur in den angegebenen Tageszeiten werden die Gewinne verabfolgt.

Der Vorsitzende der Verlosungs-Kommission: **H o r n u n g**, Bürgermeister.